

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

173. Jahrgang

Rastede, 20. Oktober 2021

Nr. 10

In dieser Ausgabe

Festansprache zum „Tag der Deutschen Einheit“

“Oh nimm die Stunde wahr, eh sie entschlüpft. So selten kommt der Augenblick im Leben, der wahrhaft wichtig ist und groß“. Dirk Bohlmann, Gründungsmitglied von VOKIETUVA und ehemaliger Marineoffizier hielt die Festansprache zum 3. Oktober.

Entlastung und Wiederwahl

Die AdM informiert! Aufgrund der Covid19-Pandemie um ein Jahr verschoben, trat endlich Vertretertag der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. (AdM) zusammen.

Memel im August 2021

„Das Verzichten, das Schweigen, das Hoffen und das Träumen, es hat sich wahrlich gelohnt, war nicht vergebens!“ Gepaart mit einer Menge Emotionen, Freude, zudem auch Neugierde war Günter Muskat im Memelland unterwegs.



**Das
Memeler Dampfboot
verbindet Landsleute
in aller Welt!**

Ein Tag des Gedenkens Gedenkfeier zum 3. Oktober in Memel

Der 3. Oktober 2021 – ganz besonders auch im Memelgebiet ein Tag des Gedenkens, der Erinnerung, vor 32 Jahren der Berliner Mauerfall, vor 31 Jahren die deutsche Wiedervereinigung, als Konsequenz dann 1991 die Loslösung der Sowjetrepublik Litauen aus der Sowjetunion mit der Zukunft eines souveränen Staates.

Zum achten Mal nahm die Assoziation VOKIETUVA dies zum Anlass, in den Klaipeda Konzertsaal zu einer Gedenkfeier einzuladen.

VOKIETUVA, der Name ist nicht nur Programm, sondern steht für die Verbundenheit beider Länder, Vokietija gleich Deutschland, Lietuva gleich Litauen.

Gut 300 Gäste erschienen, Litauer und Deutsche, Manfred

Wagener, Vorsitzender der Assoziation, begrüßte zur Festveranstaltung die diesjährigen Ehrengäste, die im Anschluss mit ihren Grußworten dieses Tages gedachten.

Klaipeda Bürgermeister, Vytautas Grubliauskas, unterstrich mit sehr persönlichen Worten einmal mehr die Bedeutung dieses Tages für Litauen, speziell aber für diese Region, das ehemalige Memelgebiet.

Als Vertreterin der Deutschen Botschaft Wilna überbrachte Frau Anja Luther, Kulturbefragte an der Botschaft, die Grüße des Botschafters, Herrn Matthias Sonn.

Im Namen des Bundesvorstandes der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. und als Unterstützer dieser Veranstaltung von der ersten Stunde

an, gedachte Herr Uwe Jurgsties der besonderen Ereignisse vor 31 Jahren für Deutschland und Litauen, dankte für Offenheit, gegenseitiges Vertrauen und hob hervor, dass diese Gedenkfeier zu einem festen Bestandteil im kulturellen Bereich dieser Stadt geworden ist.

Begleitet wurde diese Veranstaltung hochprofessionell durch das Orchester „Klaipeda SKA Foundation“, durch den Chor des Suderman Gymnasiums mit dem Lied „Freiheit“ als Höhepunkt, dann abschließend mit einer wunderbaren musikalischen Überleitung zum anschließenden kleinen Oktoberfest, dem mitreißenden Solo „Honeysuckle Rose“ von der 14-jährigen Jore Alminaite.

D.B.



Honorarkonsul Dr. Arunas Baublys, Bürgermeister Vytautas Grubliauskas und Manfred Wagener bekamen vom AdM Bundesvors. Uwe Jurgsties (mit weißem Mundschutz) einen Mund/Nasenschutz in den Farben der Stadt Memel/Klaipeda (gelb-rot und dem Stadtwappen) überreicht. Dazwischen Frau Anja Luther, Kulturbefragte der Deutschen Botschaft in Wilna

Foto (1) privat

Bilder der Gedenkfeier



Manfred Wagener



Bürgermeister Grubliauskas

VOKIETUVA
Association

PROGRAMM ZUM „TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT“
31-jähriges Jubiläum der Wiedervereinigung Deutschlands
Klaipėdos koncertų salė, Šaulių g. 36, Klaipėda
3. Oktober 2021 16.00 – 21.00 Uhr

Ab 16.00 Uhr BEGRÜSSUNG UND REGISTRIERUNG DER GÄSTE

17.00 Uhr BEGINN DES FESTAKTES – Orchester „Klaipeda SKA Foundation“
Begrüßung durch Herrn Manfred Wagener – Vorsitzender VOKIETUVA
- Deutsche und litauische Nationalhymnen, Chor des Hermann-Suderman-Gymnasiums

GRUSSWORTE ANWESENDER EHRENGÄSTE:
Bürgermeister der Stadt Klaipeda, Herr Vytautas Grubliauskas
Deutsche Botschaft, Frau Anja Luther
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. Herr Uwe Jurgsties
- „Freiheit“, Chor des Hermann-Suderman-Gymnasiums

FESTANSPRACHE „Deutschlands Wiedervereinigung vor 31 Jahren“
Dirk Bohlmann, VOKIETUVA
- „Honeysuckle Rose“, Jore Alminaitė, Hermann-Suderman-Gymnasium

Schlusswort durch Herrn Manfred Wagener

ENDE DES FESTAKTES
Anschließend traditionelles „Deutsches Oktoberfest“
mit Laugenbrezeln, dazu traditionelles litauisches Bier nach deutscher Rezeptur

Unsere Veranstaltung wird unterstützt durch:
Stadtverwaltung Klaipeda
Brauerei Vojus Engelman
Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise
Herr Gert Baltzer
Hermann-Suderman-Gymnasium
Reiseagenturen BaltTours und Via Baltikum
Memelhaus u.a.

Memeler Dampfboot 
DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddeshem, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.
E-mail: memelland@admheddeshem.de, Internet: www.memelland-adm.de

Verlag – Layout – Druck – Versand: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9, 26180 Rastede/Wahnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28, E-mail: info@koehler-bracht.de, Internet: www.memeler-dampfboot.de

Redaktion: Florian Möbius, Berggarten 5, 38108 Braunschweig, Telefon 0160 / 90279316 ab 18.00 Uhr, E-mail: memeler.dampfboot@googlemail.com

Gratulationen: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9, 26180 Rastede/Wahnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28, E-mail: info@koehler-bracht.de

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 4,00 €, jährl. Bezugspreis durch die Post 48,00 €. Auslandsgebühr ohne Luftpost 52,90 €, mit Luftpost 58,50 €. Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler + Bracht GmbH & Co. KG: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €, Suchanzeigen 0,20 €.

Anzeigenschlussstermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg IBAN DE83 2805 0100 0090 2138 93; SWIFT-BIC SLZODE22XXX

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmigungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD.



Blick in den Saal



Chor des Hermann Sudermann Gymnasiums



Die Musiker spielten zum Oktoberfest

Fotos (6) privat



Dirk Bohlmann

Festansprache zum „Tag der Deutschen Einheit“ Von Dirk Bohlmann, Gründungsmitglied von VOKIETUVA und ehemaliger Marineoffizier

“Oh nimm die Stunde wahr, eh sie entchlüpf't. So selten kommt der Augenblick im Leben, der wahrhaft wichtig ist und groß”.

Sie alle kennen den großen deutschen Dichter Friedrich Schiller, von dem dieses Zitat stammt. Es ist aus einem der großartigsten Werke Schillers, dem “Wallenstein”, und könnte auch die Überschrift für die dramatischen Monate vom Herbst 1989 bis hin zum Oktober 1990 sein. Denn es war ein solch seltener Augenblick in der deutschen Geschichte, der erkannt und genutzt werden wollte. Ein Augenblick, in dem die Menschen in der damaligen DDR friedlich auf die Straße gingen und die Öffnung der Berliner Mauer erzwangen.

Ein Augenblick, in dem der sowjetische Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow auf Politik statt auf Panzer setzte, und nicht zuletzt der Augenblick, in dem eine deutsche Bundesregierung unter Kanzler Helmut Kohl entschlossen und energisch die richtigen Weichen stellten. Es war ein Augenblick mutiger Entscheidungen.



Demonstrationen auf den Straßen und Plätzen der DDR, in Bonn, auch in Moskau und in Washington. Ohne die damalige Unterstützung der Amerikaner wäre es womöglich nicht so zügig zur deutschen Einheit gekommen.

Der Widerstand, etwa in London oder Paris, die zögerliche Verzagtheit eigener Politiker waren groß. Umso mehr gilt: Die deutsche Einheit ist ein Glücksfall der Geschichte.

31 Jahre ist die Wiedervereinigung nun her. Eine Generation ist bereits ohne persönliche Erinnerung an Mauer, Stacheldraht, Flucht und Todestreifen. Das ist ein Grund zur Freude. Einerseits. Andererseits aber ist es die Aufgabe der Älteren, die Erinnerung wachzuhalten und mit der Generation der nun bis 31-jährigen und Jüngeren dieses Glücksfalles der Geschichte gemeinsam zu gedenken. Deswegen sind wir heute hier zusammengekommen, um miteinander dafür einzutreten, dass sich die Zeit vor 1990 nicht wiederholt.

Das ehemalige deutsche Staatsoberhaupt, Bundespräsident Gauck, ist ein Pfarrer aus dem ostdeutschen Rostock. Wir hatten ihn eingeladen, die heutige Festansprache zu halten, aus verständlichen Gründen aber musste er absagen und wünscht unserer heutigen Veranstaltung alles erdenklich Gute.

Angela Merkel war 16 Jahre lang Kanzlerin, eine Physikerin, die im ostdeutschen Templin aufgewachsen ist.

Beide Politiker dokumentieren symbolträchtig Deutschlands Zusammenwachsen.

Die blühenden Landschaften, die Helmut Kohl einst recht optimistisch für den Osten Deutschlands entstehen lassen wollte, sind im Laufe der Zeit Wirklichkeit geworden. Zauberhaft sanierte Altstädte, wie in Dresden, Erfurt oder Meißen. Der Mauerfall ist weltweit zum Symbol der Überwindung autoritärer Systeme in Mittel- und Osteuropa geworden. Die politischen Ereignisse in Deutschland wirkten sich auf das Weltgeschehen aus, insbesondere auf unsere östlichen Nachbarstaaten.

Die baltischen Staaten litten unter Okkupation seit 1940. Aber der Wille nach Freiheit ließ es lange Jahre gären. 1988 gründete sich die Freiheitsbewegung „Sajudis“, die vehement die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Litauens von der Sowjetunion forderte. Auf Massenkundgebungen wurde 1989 der Ruf nach Freiheit immer lauter.

Am 2. März 1989 verbrannte sich der 38-jährige Maler Vytautas Viciulis in Klaipeda aus Protest gegen das Regime unmittelbar am damaligen Lenindenkmal.

Am 23 August 1989 brachten die drei baltischen sowjetischen Republiken in Gedenken an den Molotow-Ribbentrop-Pakt diesen Wunsch nach Freiheit und Unabhängigkeit solidarisch mit einer Menschenkette zum Ausdruck. 2,5 Millionen gaben sich die Hand, dies war der baltische Weg von Vilnius bis nach Tallinn.

Am 11. März 1990, 4 Monate nach dem Fall der Berliner Mauer, sagte sich Litauen als erste der damaligen Sowjetrepubliken von Moskau los. Die aufgezwungene Verfassung der Sowjetrepublik Litauen wurde vom litauischen Parlament außer Kraft gesetzt.

Am 13. Januar 1991 versammelten sich Tausende vor allem junge Menschen am Fernsehturm in Vilnius. Panzer rollten auf, 14 Menschen wurden überrollt oder erschossen. Aber die stürmische Entwicklung in die Freiheit war nicht mehr aufzuhalten.

Es war Boris Jelzin, politischer Aufsteiger im Schatten Gorbatschows, der 1991 verhinderte, dass das sowjetische Militär gewaltsam die Macht im Baltikum zurückeroberete. Er hielt in Estland vor den dort stationierten sowjetischen Soldaten eine flammende Rede, in der er ihnen zugerufen haben soll: „Werft Eure Kalaschnikows weg“ Die vorbereitete Militäraktion brach zusammen und Moskau lenkte ein. Der wahre Wille des litauischen Volkes hatte sich durchgesetzt – der Kampf um Demokratie und Selbstbestimmung war erfolgreich.

Die Freiheit der baltischen Länder ist eine Konsequenz der Wiedervereinigung Deutschlands. So haben wir Grund genug, heute gemeinsam zu feiern und mit Dankbarkeit daran zu denken, was vor 31 Jahren geschah.

Der 3. Oktober ist für uns ein Festtag. Deutschland hat sich vereinigt. Die Sowjetrepublik Litauen ist Geschichte, Litauen ein selbstständiges souveränes Land. 31 Jahre, mehr als ein Vierteljahrhundert ist vergangen. Doch es heißt nun, sich noch enger aneinander zu schließen. Der Kalte Krieg ist vorüber, aber wir blicken auf neue Herausforderungen, die so niemand voraussehen konnte.

Der Konflikt in der Ukraine, Afghanistan, Irak und Syrien, Palästina, und nicht zuletzt eine Pandemie, die die Welt in Atem hält. Wir alle stehen vor neuen Konfrontationen. Aber die baltischen Staaten sind nicht mehr allein auf sich gestellt. Sie sind Verbündete in der NATO, sind Teil der Europäischen Union, sind dem Schengen Abkommen beigetreten. 2500 Deutsche Soldaten sind in Rukla stationiert.

Aber ein anderes in diesem Ausmaß nie geahntes Problem ist bereits mitten unter uns. Millionen Menschen fliehen in unser sicheres Europa. Wir sehen täglich Bilder aus Ungarn, Österreich, Italien, Spanien und Deutschland.

Tausende sind im Mittelmeer ertrunken. Und wir erleben das tägliche Glück, seit über einem Vierteljahrhundert in Frieden zu leben. Europa muss in diesem neuen Konfliktumfeld die gleiche Stärke zeigen, wie damals 1990, Europa muss den Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, helfen, so gut es geht. Mit Europa meine ich auch unsere beiden Länder, Litauen und Deutschland.

Wenn wir auch diesen Gedanken von unserer heutigen Veranstaltung mitnehmen, dann schauen wir nicht nur auf 31 glückliche Jahre, die hinter uns liegen. Wir schauen auch nach vorn in die Zukunft. Unsere Freiheit ist Verpflichtung, diesen Menschen die Hand, unsere Hand zu reichen.

Wir dürfen heute feiern. Hierzu haben wir allen Grund. Deutschland ist vereinigt. Litauen ist ein souveräner Staat. Dies seit 31 Jahren. Wir stehen zusammen, in Europa und auch hier und heute Abend miteinander in Klaipeda. Ja, wir waren Zeugen eines Glücksfalles der Geschichte. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass die Geschichte nicht stehenbleibt. Lassen Sie uns dafür eintreten, dass wir uns immer wieder, auch mit Blick auf die Zukunft, in Dankbarkeit die Hand reichen. Auch hierzu möchten wir von VOKIETUVA mit dem heutigen Festabend beitragen.

Ich danke Ihnen.

Die AdM informiert!

Mitte September fand der Vertretertag der AdM

Am 18. September 2021 trat im Hotel Wilken in Fürstenau der Vertretertag der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. (AdM) zusammen. Corona bedingt wurde der Vertretertag um ein Jahr verschoben.

Nach der einstimmigen Aufnahme von zwei neuen Einzelmitgliedern (Volker Kittel und Ingrid Schröder) berichteten der Bundesvorsitzende, die Kreisvertreter, die Vorsitzenden der Deutschen Vereine in Heydekrug und Memel sowie die Vorsitzenden der Memellandgruppen umfassend über ihre Tätigkeiten und Aktivitäten, die 2020 nicht in vollem Umfang, wie gewohnt, ausgeübt werden konnten.

Nach erfolgter Kassenprüfung wurde dem Bundesvor-

stand für die vergangene Amtsperiode einstimmig Entlastung erteilt. Es folgte die einstimmige Wiederwahl des Vorstands:

Bundesvorsitzender:
Uwe Jurgsties

1. Stellvertreter:
Karin Gogolka

2. Stellvertreter:
Gert Baltzer

Kassenleiter:
Margit Jurgsties

Kreisvertreter Memel-Stadt und Memel-Land:
Uwe Jurgsties

Kreisvertreter Heydekrug und Pogegen:
Gerhard Schickschnus

Stellvertreter:
Herbert Jackstein

Kassenprüfer:
Marina Uhl und
Manfred Kruckis

zahlen des „Memeler Dampfboot“ sind leider altersbedingt weiter rückläufig. Es wurde darüber diskutiert, wie unser „Dampfboot“, das im 173. Jahrgang erscheint, erhalten werden kann.

Das Interesse am AdM-Archiv in Memel ist von Seiten der Bevölkerung nach wie vor sehr gut. Zur 770-Jahrfeier der Stadt Memel am 1. August 2022 bereiten die Damen vom AdM-Archiv zwei Ausstellungen vor.

Vorgesehen ist im März 2022 in Düsseldorf ein Bezirkstreffen zu veranstalten. Zeitgleich kann dann auch das 70-jährige Bestehen der Memellandgruppe Düsseldorf und Umgebung gefeiert werden. K.G.



Der neu gewählte Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.

Foto: privat

Memel im August 2021

Das Verzichten, das Schweigen, das Hoffen und das Träumen, es hat sich wahrlich gelohnt, war nicht vergebens!

Ja, einfache Monate waren es nicht, die alle Menschen auf unserer Erde ertragen mussten, um sich gegen Corona zu stemmen, möglichst zu besiegen. Als uns Anfang des Jahres 2021 erste gesicherte Nachrichten über Erfolge bei der Erforschung, der Entwicklung und der Schaffung eines Impfstoffes erreichten, atmeten wir alle auf, begannen unser doch sehr stark verändertes und eingeschränktes Leben gedanklich neu zu ordnen, dies mit sehr großer Freude, von ganzem Herzen, mit viel Menschlichkeit, und mit spontaner Hilfsbereitschaft.

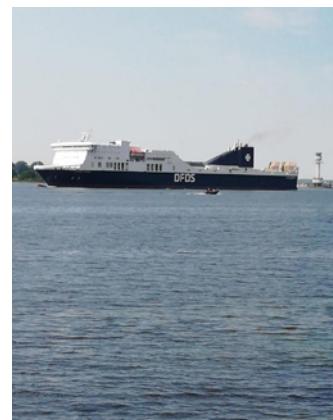
Auch für mich war es das Signal, über meine so schöne heimatliche Reise nach Memel nachzudenken, die im vergangenen Jahr nicht möglich war, wie, so denke ich, vermutlich bei vielen Memelländern. Gern wäre ich im Juni mit dem DFDS Schiff nach Memel angereist, um aber sicher zu sein, ob dies auch möglich und vernünftig ist, nahm ich Kontakt zum Büro von Baltours in Memel auf. Das Ergebnis war dann ganz eindeutig, ab August ist die Einreise nach Litauen unter den auch in Deutschland geforderten Bedingungen zu empfehlen, eine so gute und erfreuliche Nachricht für mich, darauf hatte ich gewartet. Nun begann ich alle meine schon recht lang geplanten Wünsche umzusetzen, ein so herrlicher Gedanke, gepaart mit einer Menge Emotionen, Freude, zudem auch Neugierde, ob alles klappen wird.

In unserer großen Familie feiern wir im August immer sehr viele Geburtstage, und da diese im vergangenen Jahr Corona bedingt ausfielen, haben wir uns vorgenommen, alles

in diesem Jahr nachzuholen. So blieb mir für meine Reise nach Memel ein bestimmtes Zeitfenster, das durfte ich auf keinen Fall überschreiten, das musste ich unbedingt einhalten. Jetzt ging alles ganz schnell, die Buchung bei DFDS Seaways für die Fahrt von Kiel nach Memel, aber auch die Rückfahrt, beides wurde sofort bestätigt. Von Herrn Piklaps, vom Simon-Dach-Haus in Memel, erhielt ich telefonisch die Nachricht, dass er mir eine Ferienwohnung für die von mir gewünschte Zeit reserviert. Ich war so dankbar, denn das war so schön, machte mich einfach nur glücklich, vor Freude nahm ich meine Mundharmonika aus dem Schrank, ging in unseren Garten, setzte mich unter einen Baum, spielte unser Ostpreußenlied, alle vier Strophen, das war einfach gut, das tat mir einfach so gut!

Aber die Tage bis zur Schiffsabreise nach Memel vergingen viel zu langsam, bis die Woche begann, in der es am 13. August um 21.00 Uhr in Kiel mit der DFDS Regina Seaways losgehen sollte. Mein Köfferchen war ordentlich gepackt, alle Reiseunterlagen mit dem Impfpass und den weiteren Einreisedokumenten für Litauen ergänzt, den Tag der Abreise erwartete ich mit sehr großer Sehnsucht, versuchte in Gedanken die Zeit anzuschreiben. Als ich nun am Freitag dem 13. morgens aufwachte, ich hatte sehr gut geschlafen, gingen meine ersten Gedanken nach Memel, denn schon bald werde ich meinen Fuß auf heimatlichen Boden setzen, dort die familiären Wurzeln spüren, auf Menschen treffen, die mir die Gewissheit geben,

ja, du bist in deiner Heimatstadt Memel angekommen, du bist willkommen!



Das DFDS Schiff läuft in den Hafen von Kiel ein.

G. Baltzer, er ist ebenfalls im Vorstand der AdM, zudem seine Schwester K. Backes, wir kennen uns nicht, aber ich bin sehr zuversichtlich, der feste Wille dies zu ändern wird uns schon zusammenführen. All diese Besonderheiten nehme ich gern an, denn bisher war ich in Memel immer allein, ausgenommen die ersten drei Besuche, als meine Frau mich begleitete. Aber das ist ja das Schöne auch Bedeutsame im Leben, liebgewonnene Pfade zu verlassen, neue Wege zu beschreiten, andere Ziele zu erreichen, Zufälle anzunehmen, Bestimmungen zu erkennen.



Zum Abschied mit Enkel Phil gibt es schmackhaften Kuchen und herrlichen Kaffee.

Bevor ich mich um 16.00 Uhr in mein Auto setzte, um rechtzeitig in Kiel zu sein, verabschiedete ich mich noch telefonisch von unseren drei Kindern, wenig später rief unser jüngster Enkelsohn an, er wollte mir gern am Terminal der DFDS Seaways in Kiel Adieu sagen, mir gute Reise wünschen. Das machte mich sehr glücklich, denn besser konnte meine Reise nach Memel nicht beginnen, also fuhr ich los, um in aller Ruhe die

Fähre nach Kiel zu erreichen.

Die Fahrt war wunderbar, im Hafen und am Terminal angekommen, checkte ich ein, bekam meine Bordkarte, auch die Erklärungen, wo ich mein Auto gut und sicher abstellen kann, während ich in Memel bin. Inzwischen war mein Enkel im Terminal angekommen, da das Bistro jedoch nicht geöffnet hatte, fuhren wir zum naheliegenden familia Markt, suchten uns dort im Außenbereich des Cafés ein ruhiges Plätzchen, nun hatten wir gut eine Stunde für uns, um uns zu verabschieden, um uns alles Gute zu wünschen. Enkel Phil brachte mich danach zurück zum Terminal, er hat mir viel Freude geschenkt, mich glücklich gemacht, jetzt konnte meine Reise in meine Heimat beginnen. Schnell holte ich mein Köfferchen aus meinem Auto, wartete im Terminal, bald kam der Bus, um uns an Bord des DFDS Schifffes zu bringen, wunderbar. An der Bordrezeption wurde mir meine Kabinennummer sowie die digitale Karte zum Öffnen der Kabinentür übergeben, und schon nach wenigen Minuten hatte ich in der Kabine alles verstaut, holte mir eine Flasche Wasser, um die letzten Verladungen und das Ablegen des Schiffes vom oberen Deck aus zu beobachten. Es wehte eine leichte frische Brise, die letzten wärmenden Sonnenstrahlen taten so gut, ich verabschiedete mich nochmals still von meiner Familie, und sagte ebenso leise zu mir, das Verzichten, das Schweigen, das Hoffen und das Träumen war nicht vergebens, denn schon in 18 Stunden werde ich in Memel sein. In Demut und mit großer Dankbarkeit schaute ich zum Horizont, sah den blauen Himmel, in diesem Moment war ich einfach nur glücklich!

Mit etwa einer Stunde Verspätung legte das Schiff in Kiel ab, jetzt ging ich hinunter zur Ebene 6, dort begegnete

ich Herrn G. Baltzer, und obwohl wir uns noch nie gesehen haben, begrüßte er mich mit meinem Namen, welch großartige Menschenkenntnis, ich war sehr beeindruckt. Es war doch schon recht spät, zudem hatte Herr Baltzer ja auch eine lange Anreise, wir verabredeten uns dennoch für ein Gespräch im Bistro. Wir 3 Memelländer, Frau K. Backes, Herr G. Baltzer und ich, hatten uns viel zu erzählen, und da Herr Baltzer ja auch im Vorstand der AdM ist, staunte ich über all das, was ich von ihm, aber auch von seiner Schwester über unser Memelland sowie seine Menschen „Damals und heute“ erfuhr. So allmählich kündigte sich die Müdigkeit bei uns an, wir verabschiedeten uns in eine möglichst erholsame Nacht, denn am nächsten Tag hatten wir ja noch viel Zeit, um den Gesprächs- und Kennenlernfaden wieder aufzugreifen.

Die Ostsee meinte es gut mit uns, das DFDS Schiff fuhr ruhig und ohne große Schaukelbewegungen Richtung Memel, und als sich die Sonne in ihrer vollen Größe am Himmel zeigte, hieß es, sich für eine aufregende Ankunft in der Heimat bereitzumachen. So begann der Tag mit einem sehr guten Frühstück, bald traf ich auch Herrn Baltzer und Frau Backes, nun konnten wir mit unserem heimatlichen Gespräch fortfahren, das hatten wir uns ja vorgenommen. Je intensiver unsere Erzählungen waren, desto glücklicher wurde ich, beiden Memelländern begegnet zu sein, für mich war also unsere gemeinsame Fahrt auf dem DFDS Schiff kein Zufall, sondern Bestimmung, dessen war ich mir sicher. Wir aßen im Bordrestaurant gemeinsam zu Mittag, tranken noch einen Kaffee, aber dann hieß es schon bald, das Gepäck aus den Kabinen zu holen, um unsere Ankunft in Memel wirklich mitzuerleben, auch genießen zu können.

Am Horizont sahen wir die Kurische Nehrung immer näher kommen, ich verabschiedete mich von Herrn Baltzer und seiner Schwester, denn beide mussten ja mit ihrem Gepäck zu ihrem Auto, das erforderte doch einige Mühe, schon am Sonntag werden wir uns zur gemeinsamen Fahrt nach Heydekrug wieder treffen. Nun blieb ich allein auf dem obersten Deck, als wir in den Hafen von Memel einfuhren, es war wie immer schön, auch sehr aufregend. Meine Gedanken wanderten in diesem Moment wieder zurück in das Jahr 1944, als im Juli die Evakuierung der 50 000 Memelländer von Fregattenkapitän Karl-Friedrich Merten angeordnet wurde, um uns vor der Roten Armee zu retten. Uns allen, auch meiner Mutter und uns 5 Kindern wurde die Chance zum Überleben geschenkt, bei jedem Besuch in Memel danke ich bei der Einfahrt in den Hafen gen Himmel schauend Herrn Karl-Friedrich Merten, der für mich damals eine so großartige, wahrlich menschliche Tat vollbracht hat. Was aber dieses Mal für mich so unglaublich ist, Herr Baltzer erzählte mir, dass seine Familie zu Fregattenkapitän Karl-Friedrich Merten schon in Memel, also während des 2. Weltkrieges Kontakt hatte, er gab mir vertraulich den Namen und die Anschrift der Tochter. Nun kann ich mich, wenn ich wieder zurück in Neumünster bin, bei ihr sehr herzlich bedanken, und ich denke, sie wird diesen Dank gern ihrem verstorbenen Vater in einem stillen Moment weiterreichen, welch unbeschreiblich schöner Gedanke für mich, dies nach so vielen Jahren!

Zurück in der Wirklichkeit bemerkte ich, unser Schiff hatte fast angelegt, nun nahm ich rasch mein Gepäck, ging von Bord, schon bald fuhr uns der Bus in die Ankunftshalle. Dort erwartete mich

bereits Herr Arnold Piklaps vom Simon-Dach-Haus, meine Freude war sehr groß, denn nun war ich wirklich in Memel angekommen, betrat heimatlichen Boden in Begleitung eines Memelländers, der mich gut und sicher in die Ferienwohnung brachte, davon träumte ich fast 2 Jahre lang. Im Simon-Dach-Haus angekommen, setzten wir uns noch zu einem Gespräch zusammen, das mehr als lebhaft verlief, denn wir hatten uns ja über zwei Jahre nicht gesehen. Herr Piklaps erzählte mir sehr ausführlich über das, was sich in den letzten Monaten in Memel ereignet hat, und als wir danach noch die technischen Einzelheiten abgestimmt hatten, führte mich mein erster Weg zum Theater Platz und unserem „Ännchen von Tharau“, für mich immer wieder eine Herzensangelegenheit, wenn ich in Memel angekommen bin, es tat so gut!

Mit Herrn Jurgsties, der ja bereits am Vortag in Memel war, konnte ich rechtzeitig vor meiner Abreise in unsere Heimat noch telefonisch abstimmen, dass wir uns am frühen Abend zu einem Gespräch treffen. Alles klappte gut, wir aßen in einem Restaurant noch eine Kleinigkeit, tauschten unsere Vorhaben und Pläne für die nächsten Tage aus, und ich war mehr als glücklich, dass ich Herrn Jurgsties zu mehreren Termine begleiten kann. Schon morgen am Sonntag ist das möglich, denn um 8.30 Uhr werden Herr Baltzer und seine Schwester zum Hotel Klaipeda kommen, holen dort Herrn Jurgsties ab, um nach Heydekrug zu fahren, und ich darf mich anschließen. So werden uns morgen im Memelland vermutlich viele Ereignisse begegnen, denn in dem schönen Ort Heydekrug wird in diesem Jahr das 30jährige Jubiläum des „Vereins der Deutschen Heide“ gefeiert. Um nun am nächsten Tag gut ausgeruht und bestens ge-

rüstet zu sein, wollten wir den gemeinsamen Abend rechtzeitig beenden, ich begleitete Herrn Jurgsties noch zu seinem Hotel, um anschließend zum „Simon-Dach-Haus“ zu gehen, denn es war heute für mich doch ein recht anstrengender Tag.



Einen so besonderen Wein, den „Luther Wein aus Worms“ hatte Herr Jurgsties im Gepäck.

Gut ausgeschlafen ging ich in aller Ruhe, aber sehr frühzeitig an diesem Sonntag zum Hotel Klaipeda, um dort mit Herrn Jurgsties gemeinsam gut zu frühstücken, denn schon um 8.30 Uhr wollten Herr Baltzer und seine Schwester uns abholen für die gemeinsame Fahrt nach Heydekrug. Ein wenig aufgeregt war ich schon, ich wusste, zunächst besuchen wir den Gottesdienst in der „Luther Kirche“, aber wie dann die weiteren Stunden verlaufen werden, das musste ich, ja, das wollte ich abwar-



Voller Vorfreude auf die heutigen Ereignisse sind v.l. Herr Baltzer, Frau Backes, Herr Jurgsties .

ten. Und so fuhren wir vier Memelländer pünktlich Richtung Heydekrug los, die Fahrt klappte sehr gut, und schon nach einer Stunde kamen wir an, ein Parkplatz in der Nähe der Kirche war rasch gefunden, gingen durch das schöne und in deutscher Sprache geschmückte Holztor in das Gotteshaus, nahmen unsere Plätze ein. Mir fiel auf, dass Corona auch hier in Heydekrug die Besucherzahl des Gottesdienstes dezimiert hat, einfach schade! Mit dem Einzug des Pfarrers bei fröhlicher Orgelmusik wurde es dann feierlich, und als wir in litauischer und in deutscher Sprache begrüßt wurden, fühlte ich mich in diesem so einzigartigen Haus Gottes willkommen, war auf den weiteren Ablauf gespannt. Schon bald musste ich mich damit abfinden, der Gottesdienst wird ausschließlich in litauischer, und nicht, wie ich es gehofft hatte, auch in deutscher Sprache stattfinden, das bedauerte ich sehr. Es wurde viel gesungen, zum guten und feierlichen Abschluss konnte die Gemeinde das Abendmahl einnehmen, danach verabschiedete und segnete der litauische Pfarrer Remigijus Semeklis alle Besucher des Gottesdienstes an diesem auch für ihn ganz besonderen Sonntag.



Das Eingangstor zur Luther Kirche in Heydekrug

Herr Jurgsties übergab bei seiner Verabschiedung Pfarrer

Semeklis die so schöne und sehr wertvoll Flasche „Luther Wein“ aus der Stadt Worms, dort hatte der Reformator Luther ja wichtige Spuren hinterlassen. Pfarrer Semeklis war überrascht, mehr als dankbar zugleich, denn mit diesem Geschenk aus Deutschland konnte er wahrlich nicht rechnen.

Nun bat uns Herr Baltzer zum Auto, denn das zweite wichtige Ereignis, nämlich das 30 jährige Jubiläum des Vereins der Deutschen „Heide“ wollten wir nicht verpassen. Die Fahrt war sehr kurz, es dauerte nur wenige Minuten und schon tauchte das schöne Haus mit der nicht zu übersehenden Schrift neben der Eingangstür auf, wir hatten auch dieses Ziel mühelos erreicht.



Der Deutsche Verein „Heide“ hat hier sein Zuhause.



Memelländer sind auf die Feierstunde gespannt.



Gäste aus Memel und aus Deutschland möchten heute dabei sein

Da ich bisher bei meinen Besuchen in unserer Heimat noch

niemals Gast beim Deutschen Verein „Heide“ war, und ich auch nicht wusste, was uns dort erwartete, ging ich in Gemeinschaft mit den anderen Gästen in das Haus. Von Frau Gerlinda Stunguriene wurden wir sehr herzlich begrüßt, als alle Gäste da waren, begannen die Feierlichkeiten. Mich beeindruckten die Herzlichkeit und die Wärme, die Frau Gerlinda S. ihren Gästen entgegenbrachte, dies von Beginn der Veranstaltung an, bis zum Ende am späten Nachmittag. Und als der Chor zum Abschluss des gelungenen Jubiläums in deutscher Sprache das Lied „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ sang, ich in die fröhlichen, meist leuchtenden Augen des Chores und der vielen Gäste sah, war auch ich sehr, sehr glücklich, sang ganz leise das so schöne deutsche Volkslied mit!

Turm- und Glockenweihe in Kinten

Von Herrn Jurgsties erfuhr ich, dass in Kinten, nahe Heydekrug gelegen, am Sonntagnachmittag eine sehr wichtige, auch ganz besondere „Turm- und Glockenweihe“ in der evangelischen Gemeinde gefeiert wird. Wir Memelländer, Frau Backes, Herr Baltzer, Herr Jurgsties und ich, wollten sehr gern dabei sein, die Weihe miterleben, also machten wir uns von Heydekrug aus auf den Weg. Es war keine sehr lange Fahrt, und als wir den Ort Kinten erreichten, lag rechter Hand auch schon die evangelische Kirche, die heute durch die Weihe einen neuen Turm und vor allem neue Glocken bekommt.

Bei unserem Eintreffen hatten die Feierlichkeiten bereits begonnen, wir gingen rasch und still zu den anderen Gästen, hörten den Ausführungen von Pfarrer Zilinskis sehr aufmerksam zu, der den Gottesdienst und die Weihe leitete, zu dem auch Bischof Sabutis aus Vilnius angereist war. Während Pfarrer Zilinskis seine Worte in



Pfarrer Zilinskis leitet die festliche Weihe, Sonne und Regen sind die himmlischen Boten.

litauischer Sprache an die anwesenden Gläubigen richtete, fragte ich mich, was war das so Besondere an dieser Weihe des Kirchturms und der Glocken in Kinten? Welche Geschichte, welche Arbeit, welche Mühe waren notwendig, um den heutigen Tag so feierlich zu begehen? Da ich mich ja seit so vielen Jahren mit dem Kulturgut Glocke beschäftige, durch ganz Deutschland reiste, Kirchen und Klöster besuchte, viele, viele Gespräche führte, ein Menge Bücher in Bibliotheken suchte, fand, auch las. Ich durfte in Gescher in NRW bei der dortigen Glockengießerei beobachten, wie durch Glockenbauer die Formen aus Lehm geschaffen wurden, um später dann den Glockenguss zu ermöglichen. Ebenfalls in Gescher konnte ich an einem Glockenguss, der sowohl von einer evangelischen, als auch von einer katholischen Gemeinde gemeinsam gefeiert wurde, teilnehmen. Ich erinnerte mich an die dunklen Jahre in Deutschland, als in der NS-Zeit viele Glocken von den Kirchtürmen geholt und zum Schweigen gebracht wurden. Sie landeten dann auf dem Glockenfriedhof im Hamburger Hafen, etwa 50 000 Glocken aus Deutschland sowie 30 000 Glocken aus den

von Hitlers Truppen besetzten Gebieten. Nicht die Frage des Rohmaterials für die Waffenherstellung allein war für die grausame Beschlagnahme der Glocken wichtig, sondern die intensive und emotionale Bindung der Menschen zu ihren Glocken sollte beendet werden. Ein kleines Gedicht drückt das Verhältnis der Menschen zu ihren Glocken, die es seit rund 5000 Jahren auf unserer Erde gibt, sehr gut aus, nämlich –

Wenn die Sonne am Morgen den Horizont berührt, den Himmel und die Erde an die Hand nimmt, wird sie vom Glockengeläut begleitet.

Steht sie am Mittag hoch am Himmel und schenkt der Erde ihre wärmenden Strahlen, so segnet das Läuten der Glocken diese schöne Tageszeit, schützt die Menschen.

Wenn die Sonne am Abend den Horizont wieder berührt, den Himmel und die Erde erneut an die Hand nimmt, wird sie vom Glockengeläut mit einem „Dankeschön“ für diesen Tag verabschiedet. Mit einem Abendgebet an den Schöpfer des Himmels und der Erden!

Als dann Pfarrer Zilinskis seine Wort in deutscher Spra-

che an die Gemeinde richtete, beendete ich meinen so schönen und wichtigen Gedanken-ausflug sofort, denn nun hörten wir, was den Kirchturm und die Kirchenglocken in Kinten so bedeutungsvoll macht. Beides kommt von der St. Bonifatius Kirche in Hamburg-Barmbek, dort läuteten die Glocken im Juni 2020 zum letzten Mal, wegen der Pandemie konnte sich die Gemeinde aber erst am 19.06.2021 mit einem Gottesdienst gemeinsam verabschieden. Es ist dem Orgelbauer Jörg Naß zu verdanken, denn er brachte danach den Turm und auch die Glocken ganz unbeschadet nach Kinten, Welch großartige Leistung, Welch christliche Tat, die heute nun ihren so festlichen, aber auch sehr würdigen Abschluss findet. Die Stadt Hamburg und den Ort Kinten verbindet ab jetzt nicht nur eine geistige und gläubige Partnerschaft, sondern wenn die Glocken täglich läuten, wird ihr Ruf – Komm, Komm, Komm – die Herzen

aller zueinander führen, sie eng verbinden.

Bei der Segnung des Turms und der Glocken durch Bischof Sabutis fing es an zu regnen, in diesem Moment fielen mir Friedrich Schillers so zutreffende Worte ein - **Soll das Werk den Meister loben, doch der Segen kommt von oben!**

Nie hätte ich gedacht, in unserem schönen Memelland eine so feierliche Weihe mitzuerleben, und als uns Pfarrer Zilinskis in deutscher Sprache begrüßte, aber auch Corona konform verabschiedete, konnten wir ihm unsere ganze Dankbarkeit hier gewesen zu sein mit einem Blick in seine Augen übergeben, und ich denke, er hat uns verstanden. Bevor wir dann wieder losfuhren, schauten wir uns noch die Kirche sorgfältig an, die von nun an einen so schönen Turm, auch so herrliche Glocken hat, zum Wohl der Kirchengemeinde und aller Menschen in Kinten. Günter Muskat

(Fortsetzung folgt)

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

Mit einem Abonnement des Memeler Dampfboot helfen Sie die Erinnerungen am Leben zu halten.

Jährliche Bezugsgebühren

Inland 48,00 €

Ausland 52,90 € ohne Luftpost / 58,50 € mit Luftpost

Werben Sie einen Abonnenten und erhalten Sie als Dankeschön eine Gutschrift über die Hälfte Ihres Jahres-Abo-Preises. Selbstverständlich können Sie auch ein Abonnement verschenken, z.B. als Jahres-Abo (Geschenk-Abo).

Bestellungen und weitere Informationen per Telefon unter 04402-974770 oder per E-Mail an info@koehler-bracht.de



www.memelerdampfboot.de

Wir gratulieren



Geburtstage

Christina Virginia Albrecht geb. Lilischkies aus Drawöhnen, jetzt 21647 Moisburg zum 74. Geburtstag am 10. Oktober.

Joachim Rebuschat (Großeltern Hugo Lenz aus Weszeningken und Lina geb. Lenz aus Kallehnen, Alte Todten Manner Str. 1, 31737 Rinteln, zum 78. Geburtstag am 26. November.

Theodor Jakumeit aus Stankischken, jetzt Lindenallee 16, 14621 Schönwalde-Glien, Tel: 0171-4280161 zum 79. Geburtstag am 24. Oktober.

Hermann Leonhardt aus Nimmersatt, jetzt Dohrer Str. 187, 41283 Mönchengladbach zum 79. Geburtstag am 11. November.

Peter Fiedler aus Starrischenken Gut Dalietz, jetzt Von Stauffenberg-Str. 35, 19061 Schwerin Tel: 0385/3921235 zum 79. Geburtstag am 11. November.

Christel Liebschner geb. Wallat aus Kettwegen/Memel, jetzt Dorfstraße 27, 24576 Hagen/S-H, zum 80. Geburtstag am 13. Oktober.

Norbert Simanowski aus Memel, Heinrich-Pietsch-Straße 9, jetzt Palmenweg 1, 50767 Köln zum 80. Geburtstag am 15. Oktober.

Manfred Paura aus Memel-Schmelz, Mühlenstr. 15 c, jetzt Bindingstr. 56, 32257 Bünde, Tel: 05223/4775 zum 81. Geburtstag am 13. Oktober.

Helga Schikschnus aus Altweide Kr. Pogegen, jetzt Sprickmannweg 39, 44319 Do. Wicke zum 82. Geburtstag 27. Oktober.

Roni Trilken geb. Mikutat aus Tilsit, jetzt Poststr. 8, 40213 Düsseldorf zum 82. Geburtstag am 12. November.

Hannelore Kühnhold geb. Jagst aus Memel, Mühlenstr. 99, zuletzt wohnhaft Timstern Krs. Tilsit/Ragnit, jetzt Semmelweißstr. 4, 18059 Rostock/Südstadt, Tel: 0381/444459076 zum 83. Geburtstag am 29. Oktober.

Edith Meyer geb. Pöls aus Memel, jetzt Mittelstr. 15a, 42489 Wülfrath zum 84. Geburtstag am 05. November.

Ruth Pillath geb. Radtke aus Grumbeln, Kreis Memel, jetzt Rudolf-Breitscheid-Str. 97, 23968 Wismar zum 86. Geburtstag am 02. November.

Herta Kranz aus Memel, jetzt Holbeinstr. 22, 45883 Gelsenkirchen, Tel: 0209-138300 zum 87. Geburtstag am 18. Oktober.

Erika Neunaber geb. Hoffmann in Paleiten Kreis Heydekrug, jetzt 26180 Rastede zum 88. Geburtstag am 4. Oktober.

Irma Schukies geb. Gutke aus Minge, jetzt Silute, Tel: +37044177027 zum 88. Geburtstag am 18. Oktober.

Joachim Block aus Memel, Schützenstr. 6., jetzt Perlebergerstr. 8, 19063 Schwerin, Tel: 0385/3970454 zum 89. Geburtstag am 14. November.

Renate Simanowski aus Memel, Holzstraße 24, jetzt Teichstraße 12, 56072 Koblenz zum 90. Geburtstag am 25. Oktober.

Edith Mosler geb. Preukschas, jetzt Hegholt 67 H, 22179 Hamburg, Tel: 040641690 zum 90. Geburtstag am 29. Oktober.

Elisabeth Hohensee geb. Thomas, früher Heydekrug, jetzt Am Glammsee 1, 19417 Warin, Tel: 038482 61111 zum 93. Geburtstag am 05. November.

Eva-Maria Mikuteit, früher Heydekrug, jetzt Ginsterweg 4, 88339 Bad Waldsee, Tel: 07524 8501 zum 94. Geburtstag am 07. November.

Ursula Gronau geb. Szuggars, jetzt Schillerstr. 10, 61250 Usingen, Tel: 06081 6306 zum 97. Geburtstag am 12. November.

Hochzeitstag

Eheleute **Heinz und Hildegard Podszus** aus Viersen, Tel: 0216216968 zur Diamantenen Hochzeit am 15. November.

Fern der Heimat starben:



Giesela Prussas geb. Glanert

* 17.06.1937
in Schaudetten,
Kreis Heydekrug
† 25.08.2021
in Landshut

Edith Helene Schmitz geb. Pratz

* 24.07.1928
in Memel-Bommelsvitte
† 09.09.2021
in Haan-Gruiten

Treffen der Memelländer



Vortrag – Ostpreußens älteste Stadt Memel (Klaipėda) feiert 770. Geburtstag (1252-2022). Gelegen am Ausgang des Kuriischen Haffs in die Ostsee, ist die frühere See- und Handelsstadt heute die drittgrößte Stadt der Republik Litauen. Seit 2004 gehört das Land zur EU und NATO.

Der Vortrag bietet einen Blick auf die wechselvolle Geschichte der Stadt. Gegründet wurde sie vom deutschen Schwertbrüderorden 1252. Ihren Höhepunkt erlebte Memel 1807, als die Stadt während der Kämpfe gegen Napoleon kurzfristig zur preußischen Residenz wurde. Mit der Eroberung durch die Rote Armee 1945 endete die deutsche Zeit. 1991 war der Anfang mit einem deutschen und sowjetischen Erbe für die Stadt nicht einfach. Ausradieren oder doch restaurieren? Die Vernunft siegte: Heute steht die restaurierte Altstadt unter Denkmalschutz und das Stadtjubiläum 2022 feiern Litauer und ehemalige deutsche Bewohner gemeinsam. Die Dozentin Janne Neuman ist freie Bildjournalistin. Ihre heimatlichen Wurzeln liegen in Memel und Königsberg. Tel.: 02241 341728 (9.00 – 12.00 Uhr). Ort der Veranstaltung:

VHS Studienhaus am Neumarkt, Cäcilienstr. 35, Köln, Termin: 19.11.2021 um 18.00 Uhr Eintritt 5,00 Euro. Anmeldung: telefonisch unbedingt erforderlich bei der VHS-Köln, Tel. 0221 221 25990 (Mo – Fr. 9.00 – 17.00 Uhr) für Vortrag A-113055

*1. Vorsitzender
Herbert Jaksteit*

Bremen – Am 11. Oktober haben wir zu einem Treffen unserer Memelländer eingeladen und waren überrascht über die erfreuliche Resonanz. Die anwesenden letztendlich 16 Personen verbrachten einen gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen im Hotel Robben im Grollamder Krug. Es entstand eine lebhafte Unterhaltung. Wir plauderten viel, Thema: "Flucht und Vertreibung aus der Heimat", das war neu, dass so ausführlich darüber gesprochen wurde. Vorgetragene Beiträge und Lieder rahmten dieses nach langer Zeit ersehnte Zusammentreffen ein. Es war ein emotional bereichendes Erlebnis und wird uns bis zum nächsten Treffen, das wir im Frühjahr geplant haben, viel Kraft und schöne Erinnerungen bescheren.

Isolde Rübenhagen

Köln – Die Memellandgruppe Köln trifft sich am Samstag, 27. November 2021, um 14 Uhr im Brauhaus Köln-Dellbrück, Dellbrücker Hauptstraße 61, zum 70jährigen

Jubiläum unserer Memellandgruppe. Den Festvortrag hält unser Vorsitzender Uwe Jurgsties. Wir laden alle herzlich ein mit uns zu feiern.

Auch in diesem Jahr grüßen Memelländer ihre Landsleute zum Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr 2021

In der Dezember-Folge richten wir wieder den beliebten Anzeigen-Sonderteil ein. Für nur **5 Euro** können Sie Verwandte, Bekannte und Freunde in Deutschland, in der Heimat und in aller Welt unter dem Titel „Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr“ mit einem Glückwunsch erfreuen.

Dies ist ein Beispiel einer Grußanzeige:

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Maria und Gustav Mustermann

Traumweg 3, 12345 Stadt
Früher: Memel

Um Fehler auszuschließen, schreiben Sie bitte in deutlich lesbaren Druckbuchstaben oder senden Sie uns einfach eine E-Mail an: info@koehler-bracht.de

Den Betrag (5 Euro für die Standardgröße 58 mm Breite und 25 mm Höhe) bitten wir gleichzeitig mit der Bestellung einzuzahlen.

Dazu können Sie Bargeld oder die Banküberweisung beifügen oder die Abbuchung von Ihrem Konto bestätigen. (IBAN: DE83 2805 0100 0090 2138 93 / BIC: SLZODE22)

Einsendeschluss ist der 7. Dezember 2020 (Poststempel).

Nidden – heute und damals.

Ein Sehnsuchtsort, Wind, Wasser die Düne und Bernstein.

Am 10. Juli öffnete die „Faszination Bernstein“, das neue Bernsteinmuseums Mizgiris in Nida seine Türen. Mit viel Liebe und schöner Ausstattung wird dort von Familie Mizgiris die Welt des Bernsteins präsentiert. Ein luftiges Ausstellungsgebäude, tolle Exponate. Es geht um Bernstein, aber auch um das Meer und die Kultur. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Wenn man vom Museum weitergeht, zum Hafen, kann man angesichts der liebevoll restaurierten Häuschen leicht auf den Gedanken kommen, dass der Hafen und der Ort immer so aussahen.

Der 47-jährige Litauer Rolandas Laurutavicius (Pseudonym: Rola Lora) hat



Der Hafen von Nidden wandelte sich in den Jahren seines Bestehens. Wechselte sein Antlitz im Laufe der Zeit.

Fotos (3) Rola Lora

das Hobby, an den Stellen alter Fotos die aktuelle Situation zu dokumentieren. Für ihn sind die alten Bilder nach eigener Auskunft eine „Zeitmaschine“ die ihm helfen die Zeit kennenzulernen, in der seine Eltern und Großeltern lebten. Er wuchs nahe Klaipėda auf; als er als Jugendlicher das erste Mal in Heydekrug/Silute war, fiel ihm auf, dass die Architektur dort in der Gegend, in Klein-Litauen, ganz anders war als in den anderen Orten Litauen. Das hat ihn dann getrieben, nach alten Fotos zu suchen und zu dokumentieren, wie es jetzt an den Orten aussieht.

Diese Sommer hat er sich Nidden vorgenommen, besonders den Hafen. Und man sieht, dass der Hafen fast unverändert ist, aber eben nur fast.

Christoph Riekert

Was mir als „Tourist“ als Erstes ins Auge springt: früher gab es erheblich weniger Bäume auf der Nehrung. Und dann die Nutzung des Hafens: Aus dem ehemals belebten Fischereihafen, der auch Haltepunkt der Linienschifffahrt zwischen Memel und Cranzbeck war, wurde mittlerweile v.a. ein Yachthafen für Freizeitschiffe. Die Infrastruktur an Land bestand v.a. aus Fuhrleuten mit Pferdewagen, heute sind es vor allem eigene Autos der Yachtbesitzer.

Herr Laurutavicius hat das für alle sehr schön dokumentiert, wir freuen uns anhand seiner Fotos sehen zu können, wie sie die Orte weiterentwickelt haben. Danke dafür, und für die Vergleichsbilder aus anderen Orten.



Einst befand sich an diesem Ort ein Kaufmannsladen. Hier traf sich die Nachbarschaft.
Foto Rola Lora



Das Bernsteinmuseum lässt das Herz eines jeden Liebhabers des Fossilien Harzes höher schlagen. Aber auch Nicht-Eingeweihte kommen auf ihre Kosten.
Fotos (3): Bernd Galoci

Blumenpracht an der Dange

Auf den Spuren der deutschen Geschichte

Wenn man von der Karlsbrücke zur Dangemündung schaut (vor allem abends ein wunderschöner Anblick), fallen sofort die großen Hotels auf. Neben dem Old Mill hinterlässt auch das Michaelson

Boutique Hotel im alten Speicher bleibenden Eindruck.

Die gemauerten Gebäude gehen zurück auf die jüdische Kaufmannsfamilie Ephraim Michaelson aus Wolgast, der

dort bereits 1774 ein Lagerhaus errichtete. Die Michaelsen gehörten zu einer Gruppe von 45 Personen aus 19 jüdischen Familien, die in Memel ansiedelten um dort Handel zu treiben.

Die ersten Warenhäuser waren bereits zweistöckige Ziegelbauten mit ausgebautem Dachstuhl. Die Ziegel im ersten Stock trugen die Initialen F&G der örtlichen Ziegelei, der obere Stock war entsprechend der örtlichen Bauweise teilweise in Fachwerk ausgeführt. Da die Gebäude vor allem der Lagerung von Getreide und Leinsamen dienten, wurden sie mit vielen Fenstern und Dachgauben ausgestattet, sowohl um das Getreide einzulagern als auch um Luftzufuhr zum Trocknen zu ermöglichen.

Es gibt verschiedene Angaben was während des Feuers von 1854 passierte, das große Teile der Altstadt zerstörte. Eine Quelle sagt, dass auch die Lagerhäuser zerstört wurden, während die Website des Hotels aussagt, dass die Gebäude aufgrund der Ziegelbauweise unzerstört geblieben wären. Der Eigentümer begründet dies u.a. damit, dass während der archäologischen Arbeiten vor der Renovierung keine Spuren eines Brandes gefunden wurden.

Auf jeden Fall wurde das Geschäft später auf Eisenwaren erweitert und ein Ladengeschäft eingerichtet. In den Jahren 1920 – 1929 wurden Oberlichter und ein Lastenaufzug an der südlichen Fassade installiert – zu diesem Zeitpunkt gehörte das Lagerhaus dem Spar- und Kreditverein.

Während der Sowjetzeiten war das Gelände militärisches Sperrgebiet und damit nicht zugänglich. Nach 1990 wurde „eines der Lagerhäuser informell vom Club betrieben, wo sich die Bohème und Jugendlichen der Zeit versammelten“. Danach entschieden sich die neuen Eigentümer, das westliche einem Hotel auszubauen. Dabei sollte die Architektur und Inneneinrichtung aus Holz, Metall und italienischem Glas an die „ehrgeizigen Ziele der Vergangenheit und die nostalgischen Augenblicke der Zukunft“ erinnern.

Das östliche Lagerhaus mit dem Schriftzug „Raiffeisen“ wurde 1850 vom Sohn des Kaufmann Karl Emanuel Wolf errichtet, und diente v.a. zur Lagerung und dem Handel verschiedener Produkte. Vielleicht kennt jemand der Leser noch die Eigentümer – deren Enkelin kam ca. 1939 mit der Kinderlandverschickung nach Memel und ging mit meiner Mutter in die Schule.

Seit August hat sich im Hotel ein neuer kleiner Laden eingerichtet, mit dem schönen Namen „Blumenpracht - Pilnatvès Sodas“ (zu Deutsch: Gartenfülle). Der Name Blumenpracht soll nicht nur an die Schönheit der Blumen erinnern, sondern auch in Respekt und Erinnerung „an die Geschichte der Stadt und unendlich schöne Vergangenheit in der Sprache, die hier seit 1252 gesprochen wird.“ Neben Blumen und Kerzen bietet die Eigentümerin Iveta auch Fotokunst an, gedruckt auf Canvas oder Fotopapier.

Sie und ihr Mann Darius E. Anužis haben großes Interesse an der deutschen Geschichte



Kunst und Blumen – eine ungewöhnliche Mischung als Geschäftsidee.
Fotos (3): Blumenpracht



Gestern und Heute. Ein Gebäude mit einer wechselvollen Geschichte.

der Stadt, unterstützen aktiv verschiedene Künstler und Geschichtsinteressierte. Der Name Anužis geht zurück auf die Hugenotten, die im 16. Jahrhundert in die Gegend kamen, und ihr sogar den Namen gaben.

Vielleicht findet der eine oder andere ja Interesse an

den Blumen, oder den Kunstprojekten, die die Schönheit der Stadt zeigen. Oder einem historischen Austausch mit der Familie Anužis.

Und es ist faszinierend zu sehen, wie sich die Litauer selber nach 30 Jahren Unabhängigkeit der deutschen Geschichte annähern.

Chr.R.



Fotos (2): Hotel Michaelson



Blick von der Karlsbrücke auf die Dange.

Foto: privat

Gesucht

Pogegen Schmalspurbahn

Liebe Leser,

der Fotograf Kestutis Zdanevičius, von dem wir hier schon einige Bilder veröffentlicht haben, hat dieses wunderschöne Bild des Eisenbahndepots in Pogegen geschossen.

Nun stellte er die Frage, ob jemand mehr dazu weiß? Gibt es Leser mit Erinnerungen an dieses Gebäude, an die Schmalspurbahn? Das wäre sehr willkommen.

Antworten gerne an
Christoph Riekert, Tel.: 0179/452 1664



Denken Sie schon jetzt an Ihre *Weihnachtsgrüße* (Siehe dazu Seite 154)





Am 02.10.2021 feiert

Traute Hoffmeister geb. Koch ihren 95. Geburtstag.

Früher: Memel Kleinsiedlung

Alles Gute und Gesundheit
wünschen Dir

Deine 3 Kinder, 6 Enkel, 13 Urenkel und 2 Ururenkel
mit Partnern



Wir bieten **direkt** als Firma aus Memel
eine 24 Stunden Betreuung zu Hause an.

+370 67093659

office@bosolutions.lt

<https://www.bosolutions.lt/index.php/de/>



Redaktionschluss
für die kommende
Ausgabe des
Memeler Dampfboots
ist am Freitag,
05. November 2021.

Anzeigenschluss
für die kommende Aus-
gabe des
Memeler Dampfboots
ist am Montag,
08. November 2021.

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag

Edith Svars

geboren am 7.11.1936

Wir wünschen dir und deiner Familie
vor allem Gesundheit.

Es gratulieren Marion Thielicke und Familie